Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id372854699/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Parg. 304.

Ceremonial: ~~235.~~

H. Dan: ~~179~~ 176.

RELATIO

Oder Erzehlung/

Jeder Großmechtigste Herr CHRISTIANVS

Quartus, zu Dennemarck/etc. König/mit einer Floet wolgerüsteter Schiffe/den 16. Tag Julij, Anno 1606. im Königreich Engellandt angelanget/etc.

Jngleichen wie Jhre Königl. Mayest: von dem grossen MONARCHEN

in Groß Brithanien/König JACOBO PRIMO, solenniter empfangen/vnd in derselbigen Landen/Städten/Schlössern/Schiffen/etc. mit aller Reuerentz tractiret worden.

Ferner Jhrer Königl. Mayest. Abzug/den 11. Tag Augusti,

Anno/mit grosser Ehrerbietung geschehen/vnd jhre Königliche Mayest. wiederumb nach Dennemarck gesegelt ist.

Jtzt Englischer in Hochteutsche Sprache

fleissig Translatiret, Durch

CONRADVM KHVNRATH Lipsensem.

Zu Hamburg/in Verlegung deß Translatoris,
Druckts Paul Lange.

Jm Jahr: 1607.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id372854699/3
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id372854699/4
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

AD LECTOREM.

DAß ich diesen gegenwertigen Tractat / auß Engelländischer in hochteutsche Sprache / mit besonderm fleiß translatiret vnd vbergesetzet / auch auff meinen eigenen Vnkosten Drucken lassen / darzu haben mich nachfolgende Vrsachen bewogen / Nemlich:

Zum Ersten / dieweil es kein geringes Geschichte / daß ein König den andern inn seinem Königreiche / einen also weiten Weg / nicht zu Lande / Sondern vber Meer oder See vnd Sandt / in der Person selbst besuchet.

Zum Andern / Die grosse Ehrerbietung / Sollennitet / Pracht / Triumph / Herrligkeit / Frewde / Lust vnd Kurtzweil / so in der Empfahung / Einzuge in London der Hauptstadt deß Königreichs Engellandt / vnnd sonsthin vnd

wieder/ an vnterschiedlichen örten vnd Enden solches Reichs/ auch zum Abscheide der Königl: Mayest. zu Dennemarck/ etc. bewiesen/ widerfahren/ geschehen vnd sich begeben hat.

Zum Dritten/ Daß diese beyde hohe Potentaten/ benachbarten deß Heiligen Römischen Reichß/ Teutscher Nation seynd/ vnd darinnen mit den allervortrefflichsten Keyser: Chur vnd Fürstlichen Häusern befreundet/ vnd in Gesipschafft stehen.

Zum Vierdten/ Daß man frembde Nationen nicht verachte/ sondern dieselbigen in vnsern Landen auch belieben/ ehren/ befördern/ vnd guts erzeigen sol/ auff daß man hinwiederumb von frembden Leuten auch geliebet/ geehret/ befördert werde/ vnde vns Gutthat geschehe.

Zum Fünfften/ Daß wir vns auch befleissigen mögen/ allerley gelegenheiten/ vermügen vnd Macht/ Item/ Manniren/ sitten vnd gebreuche/ deß Friedes vñ Krieges/ frembder Nationen zu erkundigen/ dieselbigen fleissig auff-

auffmerckē/mit den vnserigen Conferiren, was vns darinn wol anstehe/ nützbar vnd guth sey/ (gleich als die Biene das süsse Honig auß den Kreutern samlet) annemen/höffliche Sitten vnd Mores lernen/ solche in öblichen gebrauch bringen vnd gewohnen/ für frembder Gewalt vns vorsehen/vnd beschützen mögen.

Zum Sechsten aber/welches die fürnembste/ Ist die grosse Liebe/ Affection/ Zuneigung/ Eindracht vnd Friedtfertigkeit/ welche diesse beyde Potentatē/auch die löblichste Königin/ Junge Herr Printz/ vnd dero Völckere in jhrer versamblung/ zusammen getragen/ vnnd also die Verwandtniß vnd freundtschafft (so sonsten die Häupter/so wol Vnterthanen beyder Nationen/als der Engelländer vnd Dennemärcker von Geblüte vnd altem herkommen/mit einander haben) wiederumb erfrischet/ ernewert/ inn Gedechtniß/ bestendige Bündtniß vnd Correspondentz gebracht worden. Derowegen nun/weil diese meine Arbeidt vnd angewanter Fleiß/ von mir/ erzehl-

ter massen/ getrew vnd wol gemeinet/ So bitte ich/ es wolle sie/ ein jeder verstendiger vnd Ehrliebender sich auch gefallen lassen/ es inn allerbesten verstehen/ auff vnd annehmen/ vnd nach vorfallender gelegenheit/ in allem guten gegen Mir wiederumb erkennen. Solches bin/ nach Standes gebühr/ vmb einen jedern/ vnterthenigst/ vnterthenig/ dienstwillig vnd fleissig zuverdienen vnd zuverschulden ich schüldig/ willigst vnd geflissen.

Der Einhundert Drey vnd Dreissigst Psalm / deß Königlichen Propheten Dauids / zeuget von der Verbrüderten Einträchtigkeit also:

SIehe / wie fein vnd lieblich ists / daß Brüder einträchtig bey einander wohnen.

Wie der köstliche Balsam ist / der vom Heupt Aaron herab fleust / in seinen gantzen Bart / Der herab fleust in sein Kleidt.

Wie der Thaw der von Hermon herab fellt auff die Berge Zion / Denn daselbst verheisset der HERR Segen vnd Leben jmmer vnd ewiglich.

(:)

Syrach

Syrach am Fünff vnd zwan-
zigsten Capittel.

Drey schöne Dinge synt/ die beyde GOtt vnd den Menschen gefallen. Wenn Brüder eines sindt / vnd die Nachtbarn sich lieb haben/vnd Mann vnd Weib sich mit einander wol begehen.

SALUSTIUS spricht:

CONCORDIA RES PARVÆ crescunt, DISCORDIA MAXIMÆ Dilabuntur.

Das ist:

Durch Einigkeit wächst Guth vnd Ehr/
Zwitracht zerstört je lenger je mehr.

RELA-

RELATIO

Königlicher Mayestet zu Dennemarck / etc. Reyse in Engellandt.

BEy Menschen gedencken ists / noch wird nicht gehöret / oder mit mehr Frewde gesehen werden / eine solche wünderliche vnd allerausßbündigste Simpathie rechter getrewer vnnd ehrlicher Liebe / als wie durchaus in dem vortrefflichsten Könige CHRISTIAN zu Dennemarcken / erscheinet / welcher gar nichts nicht / weder die gefahr des Meers / noch einige andere zufälle (ob er schon offtmals vom glückseligen vnd wolbehäglichen zustande seines Schwagers / deß Großmechtigsten Königes JACOBI in Großbrithanien / auch seiner leiblichen allerliebsten Fraw Schwester Königin ANNA, Printz Heinrichen vnd den andern jhren Königlichen außsprößlein / gehöret) angesehen / Auch keine zeitung / wie die nur jmmer gewest / seine grosse begierde / affection vnd Königlich Gemüthe / ersettigen mögen / biß daß er sich in eigener Person gewaget / vmb selbst jhre herrlichste Königliche ge-

genwart zu sehen/ vnd sich jhrer/ sampt dero Mayestetischen Gesellschafft theilhafftig zu machen. Daß nun in solchem/ Seiner Mayestät dapfferes/ wares vnd getrewlich zuneigendes Königliche Gemüthe/ recht exprimirt vnd außgedrucket/ ist ohne einigen zweiffel.

Derowegen ließ er dieses ehrlichen Vorhabens vnd meynung halben/ seine gewaltigste Schiffe/ bey neben zweyen Pinassen (das seindt Jage Schifflein/ so geschwinde segeln/ vnd allerley Kundtschafft einbringen können) zurüsten. Das Admiral oder Oberste Schiff/ darein seine Königliche Person selbst schiffete/ war ein gar hoch Schiff/ vnd auff funfftzehen hundert Thunnen groß geachtet/ das dann gar reichlich mit vbergüldungen vnnd anderer außbündigen künstlichen Arbeidt gezieret/ daß auch/ nur dessenthalben/ wie es in Engellandt ankam/ viel/ viel tausent Menschen/ als sie dauon hörten sagen/ gen Gravesendt, da es geanckert lag/ es zu sehen/ gespatziret seind/ vnd vber solche schöne vnd Herrligkeit/ war diß Schiff noch mit vielen gar grossen stücken Geschützes/ Volck vnd Victualia (wie zu eines solchen Potentaten gegenwart sich geziemet) schier vberflüssig gestaffiret/ So wol waren auch die andern seine Schiffe/ nach eines jdern gelegenheit/ an Volcke/ Geschütz/ Munition vnd Proviant/ reichlich versehen.

Pinassen.

Königl. Admiral-Schiff.

lag zu Gravesend.

Die jenigen/ so auff seiner Königlichen Mayestet Leib warteten/ vnd alle die andern Hoffdienere/ waren gar stattlich/ vnd auffs schönste in Kleidung geputzet/ ein

iglicher

iglicher nach seinem Stande vnd Ampte. Die Königlichen Räthe vnde vornembsten Höfelinge fein zierlich nach jhres Landes arth vnd gebrauch herrlich gekleidet in Seiden Gewandt / mit güldenen vnd silbernen Pasementen besetzet / auch Cleynodien vnd güldene Ketten / nicht geringes werths / antragende.

Es hatten die Königlichen Leib Jungen vnd Trabanten / blawe Sammatte / mit silbern Pasement belegte Kleidere / vnd jeglicher noch ein Kleidt zur vmbwechselung von andern Seydenen zeuge / weißfarbige Hüte / mit schönen Huetschnuren. Die meisten aber hatten / entweder weisse oder blawe Strümpffe oder Niederhosen: Die Trommetere / weisse Seyden Atlasse Wämbser / blawe sammate Hosen / mit seyden vnd silbern Porten gepremet / Lichtblawe Mäntele / mit sonderlichen Farben Schnüren geportet / weisse Hücte mit Hutbanden / von Goldt vnd blawer Seyde. Seiner Königl. Mayest. gemeine Soldaten Guardi, hatten stattliche Musceten / weisse Fustainen Wämbser / liechtblawe Hosen / besetzet mit weissen vnd blawen Porten / schöne weitte Cassacksgen oder Schützenröcklein / die verpremet waren mit blaw vnd weissen Schnüren / vmb sich gehangen / Hücte vnd Huetschnüre von dergleichen Farben / auch alle die andern gemeinen Soldaten in Lichtblawen Hosen vnd Cossackßgens: Die Schiffer vnd jre Poeßleute / Büchsen Meistere vnd Obersten Beuehlhabere / trugen auch sehr stattliche Kleydungen / Die Königli-

chen Kisten/Kasten/Truhen vnd andern Provision deß Reyse Gerethes/ mit rohten Sammat vberzogen/ vnd mit blawē Seydenen/ vnd güldenen Pasement geschmücket/ Seine Decken so seiner Königl. Mayest. vntergelegt werden/ auch die Decken/ damit das Gerethe bedecket wurde/ waren auch mit rothen Sammat/ mit güldenen vnd blawen seidenen Pasement besetzet/ vnd auff Englisch Manier gemacht.

Vnd vmb seine Dienere vnd Gesinde allerley Standes/ vermüge seines Königlichen wollgefallens/ desto besser zu regieren/ war ein Ober oder Hoeffmarschalck verordenet/ derselbige dann etzliche andere Officirere, als Profosen vnd dergleichen Auffsehere vnter sich habende/ denen Seine Königl. Mayest: ernstlich aufferlegt vnd eingebunden hatte/ auff den Fall/ wann jemandt vnter der gantzen Gesellschafft sich voll söffe/ oder sonst anderer gestalt in einigerley weyse/ gegen den Englischen/ oder aber seinen eigenen Dienern vnd Gesinde/ vngebührlich verhielte/ denselbigen gar ernstlich vnd hartte zu straffen/ welches Gebott dann in aller behör trewlich verrichtet worden/ das dann Seiner Königlichen Mayest. dieser Königlichen fleissigen vorsorge halben/ eine besondere Ehre vnd ruhm ist.

Ober: oder Hofmarschalck

Wie nun alle dinge zur Reise/ durch grossen fleiß/ sorge vnd mühe Seiner Königl. Mayest Officirere, bereitet vnd fertig gemachet war/ vnd auch Seine Königl. Mayest/ eine löbliche Regiments Ordnung/ sein Königreich/

reich in seinem abwesen/ zu regieren gestellet hatte/ fügete der Windt wol/ Also/ nam er/ von seiner Hertzallerliebsten Gemahlin oder Königin/ auch seiner gnedigsten Königlichen Fraw Mutter/ den Reichßräthen/ Ständen/ Obersten vnd Vornembsten des Landes/ mit sorgfelteger vberflüssiger vergiessung trawriger Zehren seiner lieben vnd getrewen Vnterthanen/ vnd hertzlich eyferigen Gebete zu GOtt/ daß er seine Königl. Mayest. zur Seewarts heilsam fortkommen/ vnd an den Port/ den er begeret/ glücklich gelangen lassen wolte/ einen hochbeschwerlichen Abscheidt/ gesegnete sie alle/ vnd ließ einen jdern in seinen aufferlegtē Amptsgeschefften hinter sich. Befahl auch Seine Königliche Person der Barmhertzigkeit Gottes/ welche Himmel/ Erden vnd Meer regieret/ vnd sein Volck in aller gefehrligkeit beschützet vnd beschirmet/ vnd durch Gottes versehung/ der dann guten Windt/ seinem gnedigen gefallen nach/ gab/ erreichte diese Königliche Schifffluet (jedoch nach etwas lengerer/ dann angesetzter zeit/ die der König zu Engellandt selbst/ vnd seine verordenten auff solche Ankunfft gewartet) das Königreich Engellandt/ vnd kam in demselbigen/ wolbehaltener Reyse an/ triebe den Wasserstroem deß Flusses Thamis hinauff/ biß Tilburi Hoep/ ein Hauen/ vngefehr zwo oder drey Englische Meilen von Grauesande, so ein Port Städtlein in der Graffschafft Kent belegen/ da dann der Hauen etwas enge ist/ daselbst sie nahe bey dem Städtlein anckerten/ vnd mit grossem wollge- *Tilburi*

fallen/das liebliche sehr lustige Gesichte der fruchtbarkeit des Landes/mit verwunderung anschawende. Gleichwol aber begerte Seine Königl. Mayest. vmb etwas sich zu erlustigen/vnd zu recreiren, nicht auffs Landt zu steigen/ehe vnd zuuor dann/der König zu Engellandt selbst Persönlich zu ihm kam.

Diese Ankunfft wurd eylents auff der Post dem Könige zu Engellandt durch seine dazu bestelte Officirere zu wissen gethan/dessen Königl. Mayest. dann alßbalde
Barges seine Barges, kleine Lust: oder Jagtschifflein fertig habende/vnd als ein König/der mit aller Königlichen Ehrerbietung/Reuerentz vnd Höfflichkeit erfüllet/die grosse Arbeidt vnd gefehrligkeit/die dieser sein Königlicher Herr Bruder vnd Schwager/vmb jhn vnd seine Hertzgeliebte Gemählin die Königin/sampt jhre erzeugete junge Geschlechte zu sehen/sich vnterstanden hatte/gar wol bedrachtete/hat er/dieser hochlöbliche Spiegel aller Ehre vnd Ruhms König JACOBUS I. mit seinem Sohne dem jungen Herren Printzen/ansehentlichsten Räthen/vielen Grauen/Freyherrn/Rittern vnd Adell deß Königreichs/sampt einem grossen hauffen der Hofdienere/die da alle Seiner Königl. Mayest. auffwarteten/begeleitet/sich stracks auffgemacht/vnd in den gemelten Barges, Lust: oder Jagt Schifflein/nach Tilburi zugefahren/allda dann seiner Königlichen gemeinschafft der König zu Dennemarck in seinem Schiffe vorwartete/vnd gaben die Dähnen auß den Mastkörben jhrer

Schiffe

Schiffe fleissige auffachtung / wann der König zu Engellandt mit seinen bey sich habenden Volgeren / sich darzu nahen würde.

Vnd als nun beym ende des Städtleins der König zu Engellandt mit den seinigen zu Wasser vorbey fuhre / ward man von den Dähnischen Schiffen dieser Königlichen Bargen oder Lustschifflein gewar / vnd gabens alsbalde jhrem Könige zuverstehen / Da wurde stracks auff des Herrn Admirals der Schiffsluth / befehlich / durchs Siflet (welches ein silberns Pfeifflein ist / daß die Schiffere vnd vornembsten Schiffs Officirer an jhren Hälsen zu tragen pflegen) alles Volck in den Schiffen zusammen beruffen / vnd in aller dapfferster weise / so sein möchte / ein jeglicher Mann / in seiner Liverey oder abzeichen (daß dann ein sehr stadtlich ansehen machete) an sein behörendes orth gestellet / auch die Trommeten / nach der Schiff oder See mannir / vñ empfahung der Freunde / geblasen. Ja es waren alle Tackelle / Mastkörbe / vnd alle örter der Schiffe dermassen mit Männern oder Leuten erfüllet / daß man genawelich die öbern theile der Schiffe erkennen / noch die Seitten der Schiffe sehen konte.

Der König zu Engellandt / wie er an die Dähnischē Schiffe kam / vnd sich mit den seinigen hinein zum Könige von Dennemarck / etc. begab / ward seine Königl. Mayest. sampt dem jungen Herren Printzen / Grauen / Herren vnd Edelleute / so seiner Mayest. folgeten / auffs herr-

herrlichste vnd freundtlichste angenommen. Gleicher gestalt dann hinwiederumb vom Könige zu Engellandt/ Printzen vnd gantzen Adel/ mit Königlichen vmbfahungen / vnd aller ehrerbitlicher Reuerentz / dem Könige zu Dennemarck / ins Reich Engellandt zu empfahen auch geschach. Ebenmässige holdtselige empfahungen vñ Reverentialische annehmungen widerfuhre seiner Königl. Mayest. Räthen/ Adell/ Hoffdienern vñ Gesinde/ auch/ von den Englischen Räthen vnd Adell / alles mit grosserer Frewde vñ frolocken der zusehere / darmit dann auch eine gantze Stunde oder wol etwas lenger mit fröligkeit/ lust vñ liebe/ ins Schiffs Poert zugebracht ward. Sonderlich aber erfreweten sich die hochlöblichen Könige einer deß andern gegenwart vnd Gesellschafft. Als aber die Flutzeit des Wassers dienende wurde/ zogen die beyden Könige/ der Herr Printz mit jhren Herrn / Adell/ vñ andern vornemen Dienern/ mit einander von den Dähnischen Schiffen/ gegen dem Königlichen Engländische Hoffläger warts / zu.

Beyde Könige vnd der junge Herr Printz / satzten sich zusammen in eine Barge oder Lust Schifflein / Die andern Englischen Herren aber / namen zu sich zu Gesellschafft in jhre Bargen oder Schifflein/ auff/ des Königes zu Dennemarck Räthe/ vornembste Herrn vñ Junckern. Also thaten auch der Englische Adel den andern Dähnischen Hoeffdienern.

In dem sie nun in den Bargen oder kleinen Schiff-

lein

lein von den grossen Schiffen abfuhren/ vnd nur einen geringen Weg dauon gerudert hatten / da ließ hinter jhnen her/der Dähnische Admirall sehr viel Schösse aus groben Geschütze / das meistentheils Metallene Stücke gewesen/abgehen. Jmgleichen theten auch der Vice vnd vnter Admiralle, so wol alle die andern Dähnischen Schiffe nach einander. Vnd weil ein jeder Schiff fein seine zeit/wann das schiessen an jm kam/ in außbündiger guter ordnung hielte / machte es eine lange reihe / dessen Rauch auch einen solchen Dampff gab/daß man nichts sehen konte: vnd der gewaltige donnernde klang einen weiten Weg gehöret wurde.

schiessen der Dän. Flotte.

Jn mitler zeit kam die Herrschafft zum Blochhause/allernegst bey Gravesande gelegen / daselbst ließ man gleicher gestalt das Geschütze gar ordentlich abgehen. Vnd mit solcher Ehrerbietung den Willkom̃ gegeben vñ empfangen / passirte man auff der Reuier jmmer forth/ biß gen Greenwich, auff demselbigen Schlosse dann der König zu Engellandt damals Hoeff hielte. Diesen gantzen Weg vber/ließ der König zu Dennemarck seine grosse hertzliche Frewde offtmals mercken / dieweil er vielfeltig den Edlen Jungen Königlichen Printzē Heinrichen/ als seinen lieben Herrn Vettern vmbfieng vnd hertzte.

item der Engelischen.

Printz Heinrich.

Als man aber zu Greenwich am Schlosse ankam/ wurden alle diese frembden in zimlicher Mannier widerumb Willkom̃ geheissen/vnd auffs newe empfangen/daselbst war gar eine auß dermassen grosse Summa Volckes/

ckes / welches zuzusehen dahin gekommen / verhanden / darob man sich billich höchlich zu verwundern / dieweil man zuuor von des Königs zu Dennemarck ankunfft / wann die eygentlich geschehen möchte / nicht gewisse kundtschafft hatte. Allhie zu Grenwich auffm Schlosse / lag die Königliche Gemählin / derselbigen dann (wie diß falls kein zweiffel nötig) solches jhres Königlichen Bruders anlangen / wolgefelligst / vnd besonder Frewdenreich war / deme ginge sie allerherligst mit Königlichem Pracht entgegen / vnd jhn mit vmbhälsung vnd andern freundtlichsten gebehrden vnd gar lieblichen Worten empfieng / Dann sie bedachte / daß dieser jhr Königlicher Bruder / seine so viel grosse Arbeidt vnd Mühe auff der Reyse angewandt / nur für wollusti hielte / vnd grossen Trost darin schöpffete / Sie / seine hertzliebste Schwester / nunmehr eine so Großmechtigste Königin seinde / neben jhren höchst Adelichste Außsprößlein oder Zweiglein die Königlichen Kindere / die dann vmb sie her stunden vnd getragen wurden / zu sehen / daß also in solchem Fall / ein jder Monarcha auff Erden / kein mehr glücklicher contentement zu haben / erdencken könte.

Grenwich.

Königin

nebst jhren Kindern.

Diese negstfolgende Nacht / welches dann die Freytages Nacht vnd 17. Julij war / so wol den Sonnabendt hernach den gantzen Tag / ruheten diese beyde löbliche Könige mit den jhrigen aus / hielten freundtliche conversation vnd vnterredung zusammen / vnd erfrewet sich einer des andern beywohnung / mit besonderer frohlockung /

ckung / vnd beweiseten einander alle Reuerentz vnnd Ehre.

Am Sontage aber den 19. Tag Julij / giengen die beyde Könige sampt jhren beyderseits bey sich habenden Herrn vnd Ritterschafft auffs aller stadtlichste vñ prechtigste in jhren Hoefkleidungen vnd sonsten gezieret / darunter dañ der König zu Dennemarck sich auff Englische mannier gekleidet vnd außgeputzet hatte / mit einander in die Schloß Cappelle / vnd höreten daselbst einen gelerten Sermon oder Predigt / so der hochwürdige Vater / Bischoff von Rochestet, predigte. Den gantzen Weg / den sie hin nach der Kirchen gingen vnd herwieder kehreten / sahe der König zu Dennemarck mit sonderlicher verwunderung / die viele des Volckes / so sich allda versamlet hatte / an / vnd verhielte sich dagegen gar reverentialiter, Insonderheit aber nam er in gute achtung / diejenigen / so ansehenliche Ampter zu Hoefe hatten / dapffere Adelspersonen vnd andere vornehme Hoeffdiener / die sich dann gar prächtig in Kleydungen vnd andern Zyrat / damals sehen liessen: Beuoraus aber gefielen jhme wol die Königliche Englische Guardi, Pensionirers genant / so fast lautter Edelleute seind / vñ zum negsten auffs Königes Leib warten / deßgleichen die Englische Vnter-Guardi die Trabanten / in jhren angezogenen Röcken / darauff das Königliche Wapen gesticket / vnd sonst mit Golde vnnd Silber auffs stattlichste gezieret.

Die zeit des Mittag Mahls herbey kommen seinde /

ward die Englische Guardi vnter dem Edellman Sewer, auffzuwarten verordnet/da trug man die Königlichen Gerichte/mit dem klang der Heer Trummeln vnnd Trommeten auff/vnd war an keiner köstlichen Speyse/die nur zu bekommen war/einiger mangel. Bier/Wein vnd andere gute Getrencke/waren auch vollauff dar verhanden. Bey der Mahlzeit liessen sich excellente Musica vnd Instrumenta hören/vnd wurde alles auffs zierlichste/herrlichste/vnd beste bedienet/solches dann die Königl. Mayest. zu Dennemarck zu grösser fröligkeit bewoge. Vnd diesen Sontag/kame vber die masse sehr viel Volckes/Bürgere von London, auch aus andern anstossennembsten vnd von den Geschlechten/als deß gemeinen Volckes (welches alles wie gantze Heerden zulieffe) zu Hofe an/nur daß sie diese beyde löbliche Könige vnnd hertzliebe Schwägere/persönlich bey einander sehen mochten. Es hielte sich auch diß Volck alles so eingezogen/holdtselig vnd freundtlich gegen die Frembden/vnd sonst jedermenniglichen/daß man eine besondere frewde darob hatte.

Dieser Sontag/zu Gottes Lob vnd jedermans trost zugebracht/sich geendiget hatte/ridten des negsten Montags/welches der 20. Julij/deß Vormittages/die beyde löblichen Könige/sampt dem jungen Herrn Printzen/vñ gar viel hohe ansehnliche Personen/alle auffs stattlichste außgeputzet vnd staffieret/in den Thiergarten zu Greenwich,

wich, jageten daselbst / vnnd felleten zwene schöne Hirsche.

Deß Nachmittages zogen jhre Königl. Mayesteten gen Eltam, ein Königlich Hauß / vngefehr zwo Englische Meil weges vom Hoefflager belegē: in desselbigen Thiergarten / sie auch zu Roß jageten / vnd mit grosser belustigung drey Hirsche niederlegten. In diesem Zuge volgete ein grosser hauffe Volckes zu Roß vnd Fueß beyher / daß da / nur diese beyde Könige zu sehen / dahin kommen war / darunter dann jhrer sehr viel / sonderlich aber vnter den Fueßgängern / die nicht gewohnet waren / dem geschwinden eylen des Jagens zu folgen / jedoch nicht ohne jhre grosse bemühung / vnd aus jhres Hertzen Frewde (wie dan kein zweiffel daran / daß es jhnen also gefellig gewesen) theten sie mit allen jren Kräfften jhr bestes / auff daß sie den Pferden gleich kommen möchten: Auch also nimmer nicht / ob dem anschawen einer solchen Königlichen Gesellschafft ermuteten / sich selbst (vber viel andere) dieses außbündigen Gesichts / das sich so selten zu begeben pfleget / Nemlich / zwene regierende mechtige Könige / vnd einen Königlichen Printzen / anzusehen / allerglückseligst achtende / Vnd man ist gewiß / daß diese Königliche Personen an dem stets wehrenden hellen ruffen vnd schreyen / so das Volck daßmahl zu dem lieben Gott / seinen göttlichen Segen / diesen beyden Königen / vnd deren gantzen familien zu geben / auch sie / sampt jhre Regierungen / Hochheit vnd Würdigkeit / für allen boßhafftigen / schädlichen /

Jagen im Thiergarten zu Eltam.

lichen/verrähterischen Practicken vnd Anschlägen/stets zu behüten vnd zu bewaren / vñ bey langwiriger gesundheit vnd gedeyen zuerhalten / thaten / groß wolgefallen schöpfften / vnd sich hinwiederumb mit aller freundtlichsten danckbaren geberden gegen dem Volcke præsentirten.

Wie nun die Sonne vntergehen wolte / endete sich diese Jagens lust/vnd die Herren begaben sich widerumb heimb gen Hofe/den gantzen Weg aber passirten sie fein sachte/ vnd so gar langsam forth/auff daß das Volck desto besser seine begierde (vmb sie anzuschawen) ersettigen konte.

Nach dieses ersten Tages lust/die <u>ausserhalb des Königlichen Hofes</u> / mit grosser fröhligkeit zum ende gebracht/ruhete die Herrschafft auß / biß deß Donnerstages den 24. Julij / zu derselbigen zeit es dann des Morgens früh gar schön Wetter war / da wartete ein jederman an seinem gebührenden orte vñ stelle / seines Ampts gelegenheit nach/auffs fleissigste auff. Die <u>Bargen</u> oder LustSchifflein aber lagen da für jhre Königl. Mayestæten/bereit/ biß vngefehr vmb eylff Vhren zu Mittage/da dann der König zu Engellandt / mit seinem Schwager dem Könige zu Dennemarck / auch dem jungen Herren Printzen/ vorgesellschafftet/ drein draten / vnnd biß gen Blackwal rudern liessen / daselbst dann <u>jhre Kutzschwagen</u> / neben den Hoeffdienern / vnd einer solchen vielheit Volckes / die vnzehlig war / jhrer Königlichen ankunfft erhar-

Blackwal

erharreten. Als nun jhre Mayestieten zu Lande getreten waren / liessen die Kauffleute oder die Kauffarthy-Schiffe / so allda im Hauen oder Reuier anckerten / einen mechtigen hauffen Geschützes / Eherenschösse loß gehen / welches jhren Mayestieten auch wol gefiele.

Hier von dannen begaben sie sich auff den Weg / so nach Stratfordt leitet / vnd also ferner auff Theobals, ein wunderschönes sehr lustiges Hauß / dem Wolgebornen Herrn Grafen zu Salsburie gehörig / zu / den gantzen Weg begegnete jhnen jmmer zu viel Volckes / daß die beyden Könige mit aller vnterthänigster Reuerentz salutirte, vnd mit hertzlichen seufftzen vnd vernemblichen worten / für dero Heyl / glückseligkeit vnd wolfarth bathe. Insonderheit aber da die Herrn auff drey oder vier Meylen nahe / bey London erreichten / war derselbige gantze Weg mit fürnemen Leuten / Mannes vnd Weibes Personen / etzliche zu Fuß / etzliche zu Rosse / auch etzliche zu Wagen / dermassen erfüllet / daß dem Wege genawiglich soviel raumes gelassen / daß jhre Königl. Mayestieten / vnd dero bey sich habenden / denselbigen Passiren konten. Diß ist nun die gute affection vnd Liebe / dieser Nation, die sie zu jhrem Könige vnd seinen geliebten Freunden tragen / vnd in solcher jhrer wolmeinenden zuneigung / ist jhre begierde / deroselbigen fröligkeiten vnd belustigungen zusehen / so groß / daß sie darinnē keine mühe (wie die nur sey) sich nicht verdriessen lassen / vnd solcher anschawung fehig zu werden / es für die gröste lust achten vnd halten.

Sehenswürdigkeiten der Kauffarthy-Schiffe.

Gab Lustsaus Theobals. 12. Meilen von London. vid. p. 17.

Ehe

Relatio/ Kön: Mayest: zu Dennem:

Ehe dann aber jhre Königl. Mayesteten/ sich zu dem Hause Theobals genahet/ waren daselbst in der Landtstrasse oder hochē Wege/ ein gewaltiger vberfluß / Blätter so grüner Farbe/ wie Eichen Laub / geschnitten / vnd auff jeglichem mit grossen Römischen güldenen Buchstaben (WILKOMMEN, WILKOMMEN) geschriebē/ gestrāuwet. Als nun solcher etzliche/ den beyden Königen præsentiret vnd gezeiget wurden / preyseten sie solch höfflich dictum, vnd befunden auch hernachmals / daß jhre Königl. Mayesteten / vnd alle die jhrigen / gleich also sehr/ als wie zuuor dauon gedacht vnd gesaget / willkommen waren.

Grüne Blätter auf den Wägen gestreuet.

Jhre Königliche Mayesteten/ nach deme Sie/ in erwehneten schönen Hause glücklich angereichet / vnd von desselbigen Patron oder Herren / den gar gütigen Grauen von Salsburi, vnterthenigster/ pflichtigster Ehrerbietung nach/ auffs höfelichste empfangen wurden / brachten an diesem Orte vier Nacht vnd Tage zu/ daselbst masseten sie sich vieler fröligkeiten an/ Jageden in den daran grentzeten Gehegen vnd Thiergärten/ vnd fingen in solcher lust viel Wildtprat. Bißweilen auch vertrieben sie die zeit / daß sie diß wunderschöne Lusthauß durchaus wol besahen/ schawveten mit grosser beliebung an/ die wolgeordeneten lustigen Gärten / liebliche Gewächse / zierlichste Wandelplätze oder Spatziergänge/ welche mit also vieler vnd mancherley seltzamer künstlicher Arbeidt/ dermassen erschönet/ vñ beuortrefflichet seind/ daß derselbigen

selbigen besichtigern / insonderheit /so verstendige Augen dorin belustigen / sich die zeit so balde abstillt / dann einer also sonderliche außerlesenen perfection ist dieser rühmliche Orth / daß dergleichen nicht viel zu finden / Vnnd weil ein Mensch solchen zum öfftern zu schawen vñ wiederum zu besichtigen nicht ermuetet wird / so mag es jhn / der gebühr nach zu beschreiben / einem wol feilen.

Des Sontages ruheten die Herrn aus / vnd ehereten denselbigen Tag / den / der solchen geheiliget hat / höreten das Göttliche Wort von gelehrten Predigern in den gebreulichen Sermonen.

Vnter allen dingen aber / so an diesem Ehrengedachten Orthe / in dieser zeit / weil die beyde gewaltige Könige allda waren / sich begeben haben / vnd merckenswürdig seyn / mus ich vornemlich / dieses anzuzeigen / nicht vbergehen.

Ob wol diß Gräfeliche Hauß zwölff Englischer Meyl weges von der Stadt London abgelegen / So war doch / vnangesehen die ferne / eine solche gantz vberflüssige menge Volckes auß jetztgedachter Stadt / diese zwene mechtige Potentaten vñ den jungen Herrn Printzen / in solcher jhrer fröligkeit zu sehen / dahin gekommen / daß sich dessen ein Mensch zu verwundern / vnd nicht gnungsam dauon sagen kan / dann der hohe Weg / Heer: oder Landtstrasse daselbst / war weder Tag noch Nacht / nimmermehr frey von der vielheit des Volckes / welches grosser hauffen weyse / ab vnd zu reysete. Alle Städt-

lein / Flecken vnd Dörffere / die nahe dabey lagen / dermassen mit Leuten erfüllet wurden / daß derer gar viel / die hincin kamen / keine Herberge / noch auch nicht Victualia vmb jhr Geldt krigen konten / darüber sich dann viel stattlicher fürnehmer Personen beklageten / die da hetten fasten müssen / wann sie nicht aus diesem vortrefflichen Hause / mit der notturfft Speyse vnnd Trancks vorsehen worden weren. Solches thete nun die Gütigkeit dieses edlen Grafen / der seinen Officirern, zu der zeit also mildiglich erlaubte / das Fleisch / Brodt / Bier / Wein / vñ andere Speyse / niemants der da entweder mit den beampteten des Hauses / oder jemands derer guten Freunde / bekandt war / vnnd darumb ansuchen wolte / versaget noch geweigert ward / wie dann solches jhrer viel / die sich domit erquicket vnd gestercket / befunden / vnd darfür billig / den milden Patron zu ehren vnd zu rühmen haben. Vnd seind also diese vier Tage / welche jhre Königliche Mayesteten / diß Orths zuverharren bestimmet hatten / in der ehre Gottes / auch vieler fröligkeit vnd erlustiren / jhrer Mayesteten guten behagen nach / wol geendiget. Derohalben dann die beyde hochlöblichen Könige / gegen wollermelten Herrn Grafen von Salisburi, für alle erzeigte gute tractation, sich höchstbedanckten / vnd solche in allen Königlichen Gnaden / gegen jhme vnd die seinigen wiederumb erkennen wolten / Also theten jhme auch die andern Herrn / Edelleute vnd Hoffdiener / ein jeglicher nach seiner behör / gebürliche

Danck-

Danckſagungen. Es machten ſich auch beyde Königliche Mayeſteten mit alle dem bey ſich habenden Volcke/ von dannen aus dem Hauſe Theobals, des Montags/ als den 28. Julij/ nach der Mittags Mahlzeit/ auff/ reyſeten deſſelbigen Abends noch nach Blackwal zu/ vnd darnach biß gen Greenwich, wo die Königliche Engelländiſche Gemahlin Fraw Königin ANNA, im Hoefflager lag/ der dann/ jhr Herr Gemahl vnd Herr Bruder/ beyde Könige zu Engellandt/ vnd zu Dennemarck/ ſehr willkommen waren. *Greenwich.*

Allhier auff dieſem Königlichen Schloſſe Greenwich, ergötzten ſich beyde Könige/ die Königin vnd der junge Printz mit einander/ vnd ruheten ſampt der Ritterſchafft/ Hoffdienern vnd Geſinde auß/ biß Donnerſtags/ war der 31. Julij/ vnd der angeſtalte Tag/ daß jre Königliche Mayeſteten/ jhren prächtigen Einridt vnd Durchzug/ in die weitberühmbte gewaltige Gewerb: Kauff vnd Handel Stadt London, halten wolten. *Einzug in London zu Waſſer.*

Wie es nun vmb zwey Vhrn Nachmittages war/ vnd die Gezeit des Waſſers zulauff ſich fügete/ daß dieſe Potentaten/ als beyde Könige/ vñ der junge Herr Printz zu Engellandt/ neben jhren anſehnlichen Geheimben Räthen/ Landſtänden/ Grafen/ Herren/ vielen dapffern Rittern/ vnd vornehmen Adell/ zu London anlangen konten/ draten die Königlichen/ Fürſtliche vnd höchſte Perſonen in die Bargen oder kleinen Luſt Schifflein/ welche zu dem behueff allda bereit vnd ſtattlich zugerich-

tet/lagen/vnd liessen sich dorin nach der Stadt London warts / rudern / Die andern Herrn/ Adell vnd Hoffdiener/begaben sich auffm Lande/ des negsten Weges / auff die gemelte Stadt zu.

Frewden Schüsse.

Diesen Weg zu Wasser also passirende / wurde die Herrschafft mit einer sehr grossen Summa Frewdenschösse / groben Geschützes / von den Kauffarts oder Kauffleute Schiffen / so allda inn der Wasserreuier an Anckern lagen/ da sie bey denselbigen herfuhren honorifice gratuliret, die liessen auch jhre Trommeten erschallen / vnd Trommeln klingen / daß man also in Frewden immer forth zog/biß ans Towrwharffe, das ist/ an den Vfer deß Königlichen Schlosses zu London, an dem orthe dann die beyden gnedigsten Könige / vnd der Königliche Printz anlandeden vnd außdraten.

Daselbst verharrete mã nicht lange/sondern so balde die Zugordnung des gantzẽ hauffens/vermuge hierzu gebreuchlicher alter weyse vnd Manier / durch den Königlichen Englendischen Herrn Marschalck konte gemachet werden/rückte man forth in die Stadt London, vnd in dem Einkommen alßbalde/wurden beyde Könige/durch den vortrefflichen Magistraten Sir Leonhard Holyday, Lord Major, (das ist so viel als Bürgermeister oder Oberster Regent) dieser Ehrenreichen Stadt London, mit themütigster Reuerentz vnd Ehrerbietung empfangen/welcher auch / zu anzeigung seines vnterthenigsten Gehorsambs/das Schwerdt so jhme stets in der Stadt

Empfangen vom Lord Major.

Dasselbe übergiebt sein Schwerdt dem seinen König.

Lon-

London vorgetragen wird / vnd sein Magistrat Ampt oder Potestat bedeutet / seinem Herrn vnd von GOtt vorgesetzter höchster Obrigkeit dem Könige zu Engelland / zustellete vnd vberantwortete / der es dann auch gnedigst annam / vnd alßdañ jhren Einzug in jetzt negst volgender Ordnung verbrachten.

ordnung. vnd furzu. geb.

Erstlich / zogen zu Roß vorne her / die Marschalcke der Stadt London, welche desselbigen Morgens von gar frühe an / mit grossem fleisse vnd jhrer Mühe halben wolverdientem Lobe / die Gassen vnnd Strassen der Stadt auff vnd abgeritten / vnd die vberaus grosse gewaltige menge Volckes / so allda / sich dieses herrlichen Königliche Einzugs / anzuschawen / theilhafftig zu sein / versamlete / in feine Ordnung gestellet: Vnd vermüge deß ernstlichen / starcken Beuehlichs / den jhnen der Lord Major, vnd gantze Rath der Stadt London gegeben / die Leute mit grosser auffsicht geschicklich regierten / vnd jederman in friedtsamen Wesen / zu jeglicches selbst eigenem besten / erhielten / daß dadurch vielem vnheil / so sich sonsten durch den vnruhigen gemeinen Pöbel (wie offte zu solchen zeiten vnd örten ehmals geschehen ist) hette begeben mögen / vorgekommen ward. Vnd waren diesen Marschalcken zugegeben zwölff Männer / so auff sie warteten / welche in gelben Fustain gekleidet / hatten auff Aschferfarbene Hüete / mit rothen Huetschnüren / auch vmb sich gehangen rothe Feldtzeichen / vnd ein jder einen Tip-staff, (das ist ein kurtz Holtz / wie ein Regiment-

stock/vnter Kriegßleuten gebreuchlich/dadurch jhr Officium bedeutet wird) in seiner Handt habende.

Diesen volgeten zu negst reittende/ zwene/der Königlichen Mayestet zu Engellandt Trummeter / denen zogen stracks zu Rosse nach / deß Rittermarschalcks zu Hofe/seine Knechte/so ein löblicher/ werther Ritter Sir Thomas Vavisor führete / er hatte sich für seine Person gar prächtig außstaffiret. Gemelte Knechte aber/hatten an/Kleyfarbene Mäntele mit silbern pasement strimen weise besetzet / weisse Wämbser / grüne Hosen / weisse Hüete/die Huetbänder weiß vnd grüen gewunden / die Ränder an den Hüeten mit grüner Seyden verbremet vnd gefütert / vnd waren dieser Compania drey vnnd zwantzig Personen.

Alßdann ritten viertzehen Messengers, das seindt Königliche Hoff vnd Kammerbothen/ in denen zu jhrem Ampte verordeneten gebreuchlichen stattlichen Röcken angethan.

Darnach kam ein Harrold of armes, oder Ehrenholdt der Wapen / auch zu Rosse.

Deme volgeten nach der Königlichen Mayestet zu Engellandt / viertzehen Trummeter / zu Rosse/ in jhren Wapen Röcken so sehr stattlich/ vnd sonsten sie auch wol staffiret waren. Jhr Hauptman/ so einen leibfarbenen Sammaten Mantel vmb/vnd den Silbern Regiment-Stock seines Ampts/in der Handt hielte/führete sie.

Nach jhnen ritte deß Königs zu Dennemarck/ sein

Heer-

Heerpaucker allein/vnd schluge die Heer Trommeln gar lustig/daß sie einen schall vñ anmutigen Thon/ gar laut von sich gaben / diß Spiell war dem gemeinen Volcke seltzam/vnd verwunderte sich hierüber.

Die Dähnischen Trummeter / deren in alles Eylffe/ zu Pferde / fein artig / nach Engelländischer weyse / inn Kleydung / mit hochblawen Mänteln/ die mit schwartz gepremet vnd weisse Schnür drauff gesetzt/blaw Sammaten Hosen / weisse Seyden Atlasse Wämbser mit Silbern Pasement gezieret / weisse Hüete/ weisse Huetbänder so mit Goldt geschmücket / angethan / folgeten jhme flurs nach.

Nun beginnete der Königlichen Mayestet zu Engellandt Guardi forth zu ziehen / welche auff beyden seiten der Zugordenung/vmb den Weg geraum zu halten/ zu Fueß neben her draten / gleich wie Soldaten oder Kriegesleute.

Auff diese zogen zu Rosse mehr Ehrenholde / in jhren Ampts-gewöhnlichen prächtigen Röcken / Als dann auch deß Engländischen Königes Junckern vnd vornehme Hoeffdienere/welche alle dapffer gestaffirt / vnd in jhrer Kleidung gar stattlich waren.

Ein hauffen ansehenlicher dapfferer Ridtere / volgeten nun / vber derer Prächtigkeit man sich wol sehr verwundern möchte/vnter denen jhrer viel / auch schöne starcke Federn/die da tewer sein / hochgeachtet / vnd Paradeyß Vögel genennet werden/auff jhren Hüeten führeten.

Wie

Relatio/ Kön: Mayest: zu Dennem:

Wie diese passiret/ volgeten die Knightes of the Bathe, das ist ein sonderlicher Ritterstandt/ welcher nur also lange/ als etwann der Triumph/ zu deme sie verordnet seindt/ wehret / dieselbigen dann dermassen so gar stattlich/ beydes in Kleydung/ köstlichen Kleynodien / schönen Pferden vnd andern herrlichen zyrat gestaffiret waren/ daß wol alle Fürsten in der Welt / wann sie dauon höreten / aber vielmehr so sie diese vbertreffliche Köstligkeit/ vnd dieselbigen allerdapfferstен Personen sehen solten/ sich darob verwundern möchten.

Es kamen nun mehr Ehrenholde geritten/ in jhrem ornament, deßgleichen der Achtbare Herr Decanus jhrer Königl. Mayest. zu Engellandt Cappelle / vnd noch ein ander/ vornehmes Standes mit jhme.

Alßdann junge Englische Freyherren / vnd hohes Adelspersonen/ sehr stattlich vnd prächtig / die alle jhre Lackeyen vnd auffwartere hatten.

Denen folgeten die Herren Königlichen referendary oder Maisters of his honorable Court of Requestes.

Die Sargiants at Armes mit jhren stattlichen Zeptern oder Stäben / (diß seindt sonderliche officianten bey den Engelländern / die potestatem Regis bedeuten oder anzeigen / vnd auß Königlicher gewalt die Macht haben/ wanns jme vom Könige selbst / oder dem Königlichen geheimben Rathe/ befohlen/ auch die aller vornembsten vnd grösten Herrn des Landes/ zu arrestiren vnd gefencklich anzunemen) ritten denen nach/ vnd waren solcher Neune.

Stracks

Stracks folgten drauff / der Hochwürdigeste Herr Ertzbischoff zu Canterberg seine Gnaden / der Herr Bischoff zu London, sampt andern Herrn solches hohen Standes.

Nach jhnen der Wollgeborne Grafe zu Salisbury, vnd andere Grafen / beydes des Königlichen geheimben Raths vnd sonsten: Vnter die dann deß Königes zu Dennemarck Reichß: vnd andere Räthe / auch allervornembsten Herrn vnd Junckern zureidten / mit grosser Ehrbewerysung geordenet vnd außgetheilet waren. Dieselbigen Dähnischen meistentheils / köstliche Kleynodien auff jhrer lincken Brust führeten / alles warens Gravitetische Männer / vnd von Personen ansehenliche Leuthe.

Nun kam auch zu Roß der Wolgeborne Graff von Notingham, deß Königreichß Engellandt Obersier oder Hoher Admiral, der dañ dem Könige das Schwerdt vorführte. Vnd zwischen zweyen andern hohen Beampteten Grafen oder Herren / ridte der Lord Major zu London, vnd führete dem Könige den Zepter für. der Lord Major tragt den Königl Zepter.

Jetzt aber folgete der Königliche Engelländische Sohn vnd Printze / Herr Heinricus, vber welches holdtseliger Freundtligkeit / die neben seiner Gnaden Mayestetischen gebehrdē / leuchtete / jedermänniglich mit schüldiger Ehrerbietung vnd vnterthänigster Reuerentz / thete frolocken / auch für seinem Allergnädigsten Herrn Vater / so wol jhn vnd alle die jhrigen / in langwiriger Ge-

printz Heinrich.

sundheit vnd bestendiger Wollfahrt zuerhalten/ mit lauter Stimme/ Godt bitten thete.

folgen die Kö- nigs.

Stracks hernach ritten die zwene hochlöblichen/von Standt vnd Mayestet wegen/ billig inn hoher achtung vnd ehren zu haltende/Könige/nemlich JACOBUS Primus, König zu Engellandt/ vnnd sein geliebter Herr Schwager/CHRISTIANUS Quartus, König zu Dennemarck/vnd erzeigete der König zu Engellandt dem Könige zu Dennemarck/ diese grosse Ehre/daß er in seinem Königreiche Engellandt vnd diesem seinem gewaltigen Einzuge/dergleichē er zuuor noch niemals in die Hauptstadt des Königreichs London, gehalten hette/ Ihn den König zu Dennemarck/ einen außländischen Potentaten/ zur rechten Seiten/ vnd also oben an/ reitten liesse. Vnd zwar diese beyde grosse Potentaten/sahen vielmehr an/daß sie von jhren Nationen vnd Vnterthanen möchten trewlich vnd hertzlich geliebet werden/ dann daß sie sich mit vbermässiger allerprächtigster Kleydung/(derer sie doch den vberfluß haben) dißmahl heruor gebrochen hetten/ Sondern es war jhr wolgefelliger wille/ nur schlechte Kleyder damals anzutragen/ Aber gleichwol mit gar köstlichen sehr tewrbaren Kleynodien/ einander fast gleich/ gezieret zu sein: So waren jhre Rosse auch schier einer farbe/vnd gleichmässig staffiret.

Der König von Dennemarck Zur Rechten.

Die Däniſche Garde.

Bey jhren Königlichen Mayestäten her/ auff beyden Seiten/gingen deß Königes zu Dennemarck Guardi, auff Soldaten weyse gekleidet/in liechtblawen Röcklein

lein vnd Hosen / mit blaw vnd weissen Porten besetzet / weißfarbige Hüete mit blawen Huetschnüren oder banden / vnd jhre Obergewehrn waren / schöne vbergüldete Hällebardten.

Daß nun diese höchstgedachten löblichen Könige / in solcher verbrüderten Liebe vnd Freundschafft / auch vbertrefflicher Mayestet / also mit einander ritten / dasselbige erfrewete die Hertzen jhrer Vnterthanen gar sehr / Ja solches war die grosse Ehre / vnd außbündige Frewdenwonne der Stadt London, dieses Tages / beyde Sehrberühmbde Könige der gestalt beysammen / in Eindrächtigkeit (die dann ob Gott wil / weil sie leben / nimmer auß dem gedechtniß gebracht werden wird) anzuschawen.

Hinter jhren Königlichen Mayesteten folgete nach / der Wolgeborne Grafe von Worchester, welcher einer deß Geheimben Raths vnd Oberster Stallmeister der Königlichen Mayestet zu Engellandt ist.

Negst nach jhme zogen der Königl. Mayest. zu Engellandt / Leibs Guardi, so alle mit einander Edelleuthe sein vnd Pentionirs genandt werden / die dann wegen jhres Prachts an Mannen vnd Pferden / Insonderheit aber jhrer kostbaren Feldtzeichen / schönen Federn / vnd andern Zyraths halben / damit sie sich außgeputzet hatten / dem gantzen Zuge ein hübsches vnd herrliches ansehen / das zu verwundern war / macheten. Die Federn waren Gelb vnd roth / die Feldtzeichen gar lang / vnnd

auff jeder seiten mit feinem güldenen breitten Knüppelwerck besetzet.

Jänische Trabanten.

Nach diesen traten heran zu Fusse/ deß Königes zu Dennemarck Trabanten/ auff Soldaten weyse/ drey vnd drey in einem Gliede/ vnnd flugs hinter jhnen/ des Königs zu Engellandt Trabanten/ in jhren stattlichen Wapenröcken/ vngefehr bey Ein hundert vnd Achtzig Männern/ Diese wolgestalte/ grosse/ starcke/ ansehenliche Leute/ sampt jhren hübschen/ zierlichen Kleydern/ thun allen Frembdlingen/ so in Engellandt kommen/ dermassen so wol gefallen/ daß sie hernachmals in aller Christlichen Könige Landen vnd Hoffhaltungen/ jhrer dapffern gestalt von Personen/ so wol der o höffliche Sitten/ freundliche Geberde/ Leutseligkeit vnd wolverhalten gegen den Frembden/ rühmen/ vnnd sich derer verwundern.

Englische Trabanten.

Als nun jetztbeschriebener massen/ in bester Ordnung/ die beyden löbliche Könige/ von der Tower-hill, oder dem Schlosse an/ durch die Stadt London forthzogen/ stunden solchen gantzen Weg/ den sie passirten/ die Immungs-Verwanthen oder Zunffte solcher Stadt/ in jren Erbarn langē Röcken/ oder gebreuchlichen Zunfftekleydungen vnd Hüeten/ für solcher standt dann auff beyden seitten der Strassen/ es fein abgeschrancket/ vnd dieselbigen Schranckwerge mit schönen blawen breitten Englischen Tüchern behenget/ mit schönen Fahnen/ so stattlich vergüldet/ vñ deß Königes zu Engellandt Wap-

Jmungs Verwandten in jhren Zunfft-Kleidungen.

pen

pen drauff gemahlet: Item/einer jtzlichen Zunfft Seydene Fähnlein / lange fliegende Striemen oder Flammen/so wol köstliche Vmbhänge/ mit jhren sonderlichen Wapenen/ auff daß eine jede Bruder: oder Gesellschafft desto besser für der andern zu erkennen seyn möchte/ bestecket vnd gestaffiret waren.

Die Fenstere/ Erckere vnd Außladungen der Heuser/waren zur Strassen warts herrlich bekleydet vnd bedecket/mit Harras/Seidenen Decken/Depichten/vnd andern köstlichen Vmbhängen.

Jhre Königliche Mayesteten beyde/ erzeigten sich in diesem gantzen Zuge/ gegen der grossen vber schwencklichen menge Volckes/so da in den Fenstern liegend/ auff den Strassen/Gassen vñ Plätzen/ stunden vnd zusahen/ mit Gebeerden gantz freundtlichst/ vnd liessen dardurch alle Liebe vnnd zuneigende Gunst/ gegen männiglichen gnedigst vermercken.

Vnd wie sie in die Cheapside (das ist die vornembste Gasse der Stadt) kamen/ vñ den grossen Brunnen vorbey zogen/war daselbst mit grünen Zweigen vnd Laub/ ein künstlicher Bawm/ so mit allerley arth/ schöner/ lustiger/ anmutiger vnd behäglicher Früchte gezieret/ gemacht: Jn welchem dann auch eine gar liebliche Musica, die da alle Zuhörer sehr erlustigte/ vnd zweiffels ohne/ jhrer Königlichen Mayesteten wolgefiele/ gestellet.

Da sie aber förder ritten/stunde beym kleinen Brunnen auffgericht/ ein gar stattlicher Triumphpogen oder Eviumph-bogen.

herrlich Schawhauß / vber daſſelbige dann / wegen ſeines ſeltzamen Themæ oder Devis, vnd ſchönheit / man ſich billig zu verwundern/ Iſt auch ſelten geſehen vnd erfahrē/ daß ein ſolch prächtig/ künſtlich/ anſehnlich Werck vnd dergleichen wenig gefundens Gebewde/ in alſo kurtzer zeit (Sintemahl deſſen Inventores, Anordenere vñ Werckleute/ vber zwölff Tage lang/ nach deme/ es zu machen/ jhnen befohlen vnd angedinget war / nicht friſt hatten) ſo fleiſſig vnd wol mag verfertiget worden ſeyn.

Allhier hielten die löblichen Könige / vnd der Herr Printz/ etwas ſtille/ vnd ſchaweten mit höchſter verwunderung/ die Théma oder Dévis, ſo wol obgedachtes ſelten/ dergleichen geſehenes herrlichen Wercks vortreffligkeit an: Daſelbſt geſchach zu jhren Königlichen Mayeſteten (im Namen deß Lord Mayrs, ſeiner mituerordenten Rathsherren/ welche alle neben jhme in langen Röcken oder Amptsehren Kleydung / von köſtlichen rothen Scharlach gemacht/ angethan ſtunden/ vnd gantzer Gemeine der Stadt London) mit themüttigſter Reuerentz/ eine ſchöne Oration, darinnen ſie / neben angezogener Danckbarkeit / jhren vnterthänigſten Gehorſam vnnd ſchüldige Pflicht / mit mehren vmbſtänden vnd erbieten præſentirten, darauff ſich dann jhre Königl. Mayeſteten / gnedigſt bedancketen / auch aller gnedigſten Gunſt vnd beförderung gegen dem Rathe vnd der Stadt hinwiederumb erbietende. Ritten darnach weiter forth/ biß ſie an S. Pauli Kirchhoff kamen / daſelbſt bey der

oration.

Schu-

Schule der Achtbarn Zunfft der Seydenhändeler / S. Pauli Schule geheissen/wurden jhre Königl. Mayesteten nochmals mit einer feinen zierlichen Rede vnterthenigst angesprochen / welche sie auch gnedigst vnnd gerne anhöreten / vnd gantz tugendthafft auffnahmen.

Darnach ritten sie ohne lenger auffhalten/nach der FlietStrassen Brunnen zu/ der dann gar herrlich außgeputzet war/vnd zu alleröberst darauff stunde eine außbündige gute Musica, die sich mit lieblichen Thon hören liesse/ allda jhre Königl. Mayesteten abermals mit mehrern feinen Gesprechen angeredet wurden / welche sie auch in besondern Gnaden willigst acceptirten.

Von dannen förder zu S. Dunstans Kirche kommende / bließ man sie an mit lustigen Schall vnd Klang der Corneten / darinnen dann die Meistere die Vortrefflichkeit jhrer Kunst beweiseten/Solches dann jhren beyden Königlichen Mayesteten sehr wol gefiele.

Letzlich zogen sie förder nach Tempell-barre, an dem Orthe die Könige alle beyde selbst Mündtlich/ dem Lord Major, Rath vnd Bürgerschafft der Stadt London/ für jhre auffgewante grosse Vnkosten vnd Mühe / höchlich danckſageten / Der König zu Engellandt vberantwortete auch dem Lord Major das Schwerdt wiederumb/vnd ritten jhre Mayesteten vollents nach Sommerset Hauß (so ein hübsches Palatium ist) zu / daselbst sie sich diese Nacht / vnd nach fernerm jhren wollgefallen/ außruheten.

Dem Lord Major wird sein Schwerdt wiedergegeben.

Als

Alß aber der Lord Major wiederumb zu rücke in die Stadt London kehrete / kamen jhme die Shrieffes oder Richtherrn vnnd die andern Raths Personen solcher Stadt entgegen/ vñ begleiteten jhn heimb in sein Hauß.

Nechstfolgendes Tages/ als am Freytage / vnd der erste Augusti, ist der löbliche König zu Dennemarck/ durch die Grafen von Notingam, Sussex vnnd andere grosse Herrn/ begleitet / wiederumb inn die Stadt London, auff jhren Kutzschefwagen/ gar eylends/ jedoch inn der stille / ohne Trommeten vnd andern Königlichen Pracht/ gefahren kommen/ für S. Pauli Kirche abgestiegen/ in dieselbige gegangen/ darin herumb spatziret / vnd solche wol besehen / alßdann stieg er in den Thurn hinauff zu aller öberst / sahe sich vmb / vnd erlustigete sich an der schönē anmutigen gelegenheit vñ gegendt der Stadt London, anschawende die lieblichen Gärten/ Acker vnd Wiesen / so daran stossen. Die vermügenheit des Flusses oder Wasserstroms des Thames, darauff sehr viel Schiffe grosses Lasts vnd werths lagen / Aber vber diß alles verwunderte er sich fürnemlich eines Geschichtes/ so jhme die Engelländischen Grafen vnd Herrn in gegenwart erzehleten / nemlich / daß einßmals ein Pferdt auff solchen Thurn hinauff gebracht sey worden/ derentwegen er dann der grossen höhe vnd gefehrligkeit deß Weges/ gute anmerckung nam.

S. Pauli Kirch

In Tems.

Wie seine Königliche Mayestieten aber/ vom Thurn herab gestiegen / vnd zu Kutzschen gesessen war / fuhre er nach

nach der Exchange oder Purse/ vnd passirte also durch die allervornembste Gasse der Stadt London, die Cheapeside genant / da kondte er sehen den Reichthumb / derer / so darinnen wohneten / Insonderheit aber der Goldtschmiede vnd Juelirer, Seydenkramere / vnd anderer gewaltiger Kauff vnd Handelßleute / welche an diesem gantzen Wege / jhre Wahren zu verkeuffen außgesetzet hatten. In Börse. Die allervornembste Gasse.

Zu sonderlicher Begnadung dieser herrlichen Königlichen Exchange, welcher durch die jüngst abgeleibte Durchleuchtigste Königin Elizabeth zu Engellandt/ etc. nunmehr in Gott ruhende / der Nahme gegeben ist/ wandelte Seine Königl. Mayest. zu Dennemarcken/ oben auff dem Vmbgange / die Pawne genandt / rundt herumb / vnnd besahe dieselbige mit grossem gefallen. Darnach kam er niederwarts auff der Kauffleute Wandelplatz/ daselbst wurde seiner Königl. Mayest. die Mannir vnd weyse der Händeler / vnd die Stunden / wann sie allda einander pflegen anzutreffen / berichtet / wie auch täglich auß allen Landen auff einen oder andern Weg newes gehöret wird / Item / von den grossen Wechseln / so sie an dem ortte schliessen / jhre Handthierung an frembde örthe anordenen / verschicken jhre Dienere inn jhren diensten zu Schiffe hinweg / vnd also alle tage zwey mahl allhier jhre gröste Gescheffte verrichtet werden.

Von dannen zogen sie forth durch Cornehill, Gracious Strasse vnd Fanchurch, biß in das Schloß zu

Relatio/ Kön: Mayest: zu Dennem:

London, die Towr genandt/ allda dann der König zu Engellandt/ seines vielgeliebten Schwagers des Königes zu Dennemarcken vorwartede/ gantz Königlich vnd freundlichst empfienge er jhn/ vnd selbst Persönlich führete er jhn durch die Gemache herumb/ als ins Cleynodien Zimmer/ Item/ wo die Königlichen Kleydere verwahret werden/ So wol ins Zeughauß/ in die Müntze/ vnd andere vornehme örter/ da wurde an einem jedern orthe/ was daselbst zu sehen würdig war/ gezeiget/ Nemlich/ Im Cleynodien Zimmer solche gewaltige/ außbündige Cleinodien, dergleichen kaum zu finden seind/ grosses Schatzes werth/ auch allerley schöne herrliche güldene vnd silberne Geschirre/ daß man sich vber dieselbigen wol zuverwundern hat/ auch jhren werth auff viel tausent Pfundt Geldes/ nahe/ eigentlich nicht wardiren oder schätzen kan.

Vortreffliche Cleinodien.

Gleichergestalt wiese man im Kleyder Zimmer/ vber die masse prächtige Königliche Kleydere/ so mit sehr theuern/ herrlichen Edlen Gesteinen/ Perlen vnd Golde besetzet/ ja also gar köstlich/ daß man vermutet/ kein König in der Welt dergleichen mag haben. Ohne noch das vortreffliche Geräthe der Vmbhänge vnd Tappetzerey/ stattliche Decken/ Küssen/ Stüle/ vnd andere Königlicher Hauß vnd Vorrath/ für seiner König. Mayest. Palaste/ diß alle dann grosse verwunderungen verursachete/ vnd den besichtigern gut behagen brachte.

Königliche Kleyder.

Im

Im Zeughause besahe man die Kriegßprovision deß grossen Geschützes/ vber einem jglichen Stücke hiengen die Ladungen/ damit man es zu laden pflegt/ Zündtruthen/ auch Stränge/ Seyle vnd Halßkommete/ daran sie die Pferde hinweg ziehen/ wañ man sie zu gebrauchen nötig hat. Canons.

Die Rüstkammer war auch mit grosser menge kleiner Büchsen gar wol versorget vnd versehen/ eine jedere sort nach jhrer anzahl/ vnd zum gebrauch fertig/ sonderlich abgetheilet/ Als Mußketen/ halbe Hacken/ Carbinere, kurtze Handtbüchsen oder Fäustlinge/ vnd andere dienliche Waffen mehr/ Nemlich/ lange Spiesse/ Hellebarten/ Tartzschen vnd Schilde/ auff besondere arthen. Item/ mancherley dergleichen Antiquitetische dinge/ davon der gebrauch jhrer Kön. Mayest. auch verstendiget wurde. Rüstkammer.

Münte und Löwenhaus.

Darnach giengen jhre Kön. Mayest. in die Müntze/ daselbst man viel Geldt von Goldt vnd Silber müntzete/ da sie zusahen/ Von dannen spatzirten sie dahin/ wo die Löwen vnd andere wilde/ frembde/ seltzame Thiere/ zu Königlicher Mayestet in Engellandt lust vnd kurtzweile vnterhalten werden.

Wie nun die Wasserzeit im Strohm war/ vnd die Herren gesonnen waren/ auff jhren Lustschifflein vnter der grossen Steinern Brücken zu London durchhin zu passiren/ draten sie zum Schlosse der Tower heraus ans Vfer/ das Towrwharf geheissen/ allda waren gewal-

tige grosse Stücke Geschütze gestellet / dieselbigen zu schawen / gienge der König zu Dennemarck ein mahl oder zwey auff vnd nieder / daß derer auch keine geringe anzahl war / haben seine Königl. Mayest. an den Ehrenschössen / so daraus / deß vorigen Tages / wie neben der Königl. Mayest. zu Engellandt / sie sich vom Schlosse Towr abbegeben / vnd den Zug durch die Stadt London hielten / geschehen / wol mercken können.

Whitte hall. Als jhre Mayestieten in die Lust Schifflein sassen / wurden die Schiffrudere gezogen / biß zum Königlichen Hause oder Palatium Whittehall, in jhrem abfahren vom Vfer / ließ man wiederumb ein gut theil Ehrenschösse grosser Stücke abgehen.

Dieser Tag mit grosser Ehre vnd ruhm zum ende gebracht / die Herrschafft vnd jederman ruhete sich die Nacht auß / aber des Morgens gar frühe / war am

Jagen. Sonnabende / Jageten jhre Mayestieten im Thiergarten zu S. James, vnd schlugen ein Hirsch. Alßdann zogen sie in ein andern Thiergarten / nahe dabey gelegen / die Hidebarke genandt / dorin jhre Mayestieten mit grosser belustigung auch jageten / vnd in solcher kurtzweil treibung / brachten sie den gantzen für Mittag zu / vnd wie es zeit das Mittags Mahl zu nemen war / kehrten sie heimb zum Palatio, vnd hielten Mahlzeit / vnd ohngefehr zu vier Vhren / waren jhre Lustschifflein / an der geheimben Stiegen des Palatij, aus befehlich bereitet / vnd jre Ma-

yeste-

yesteten fuhren also zu Wasser gen Greenwich, ins Königliche Hoefflager.

Den negstfolgenden Tag/ welches ein Sontag/ giengen jhre Mayesteten beyde zur Kirche/ vnd höreten eine gelehrte Predigt. Darnach waren diese Königliche Schwägere/ die Königin/ Printz/ Grafen/ Herrn vnd Adel beyder Königreiche/ jhres eigenen wolgefallens nach/ mit einander lustig/ vnd bewiesen durch allerley vnterschiedtliche Frewdenmittele/ damit sie die zeit zubringen möchten/ einer dem andern liebe vnd gunst/ damit anzuzeigen/ daß diese frembden/ willkommene Gäste weren.

Auff den Montag den 4. Augusti, nam man für/ das schöne Ritterspiel nach dem Ringelein zu rennen/ damit auch der Nachmittag zugebracht ist worden/ Vnd weil die Königin zuuor noch nihe beyder Königlichen Mayesteten kurtzweilen vnd belustigungen theilhafftig gewesen/ So wohnete Sie jetzt nun dieser/ neben den jungen Herren Printzen/ mit zusehen/ bey/ derer dann daßmahl/ viele hohes Standes/ Adels Personen/ vnd stattliche Hoeff Junckern auffwarteten. In diesem Ritterspiel bewiesen etzliche Junge Herren hohes Adels/ jre erfahrenheit dieses exercitii, Aber gleichwol thete es keiner den Königen zu Engellandt vñ Dennemarck beuor/ vber solchem guten fortgang wurde die Königin rechtschaffen lustig/ vnd gefiel jhr sehr wol.

Ringlen-nen.

Die Königin sihet zu.

adresse sie hüjen den Könige.

Relatio/Kön: Mayest: zu Dennem:

Deß andern Tages hernach/ war das Jährliche zu haltende (von Königlicher Mayestet zu Engellandt vnd Schottlandt verordnete) Feyerfest/ GOtt/ daß er jhn den König Jacobum von der verrähterischen Practicken vnd Anschlägen der Gowryes, ehemals inn Schottlandt begangen/ gnediglich errettetet vnd befreyet hatte/ Danck zusagen. So brachte man nun denselbigen Vormittag zu/ mit zur Kirchen gehen/ den Allmechtigen zu dancken/preysen/loben/ vñ vmb fernern gnädigen schutz vnd beystandt (in deme dann Seine Königliche Mayestet gar einen Godtfürchtigen Eyfer vnd sorge tregt) bittlich anzuruffen. Nach Mittage aber/holete man die Bähren vnd Stier Ochsen/ vnd hetzte die mit wolabgerichten grossen Englischen Hunden oder Docken/ welches dann eine gar lustige kurtzweile vnd zusehens werth ist/ Es wurde aber solch Spiel nicht lange gemacht/ auß vrsachen deß löblichen Ritterlichen Exercitii, vber die Balge zu Turniren/ welches man diß Tages noch zu vollbringen vorhabens. Turnier. Vnd als die Grafen/ Freyherren/ Rittere/ vom Adel vnd Hocfft Junckern/ sich in jhre Waffen angethan/vnd zu Rosse gesessen: seynd sie/ auff ein sonderliches Merckzeichen oder Lohse jhnen gegeben/ in dem Turnierplahn/ ein jeglicher mit seiner besondern Lyuerey oder Abzeichen gar hurtig geputzet vnd stattlich gerüstet/erschienen.

Die gegenwart des Königs vnd Königin zu Engellandt/ etc. desto mehr zu ehren/ kam der König zu

Der König von Dennemarck

Denne-

Dennemarck sehr prächtig vnd herrlich gewapenet/auff einem stattlichen/ vnd zum Rennen wol abgerichteten Pferde sitzende/ auch auff den Turnierplatz/ vnd randte Acht rennen. Nemlich die ersten Viere mit dem Freyherrn von Effingam, vnd brachen jeder drey Spere gar Ritterlich/den vierdten aber fehleten sie. Alßdann ronne mit der Königl. Mayest. zu Dennemarck/der Wolgeborne/ mit Adelichen sitten vnd dapfferkeit wolgezierte Grafe von Arundell, vnd brachen jeglicher auch drey Spere/ den zuschawern zu grosser frewde. Darnach folgeten im Turnieren vnd rennen der Rest der Turniergenossen oder Renner/ gleich wie sie nach einander geordenet waren. Sie verhielten sich alle dermassen so frewdig vnd dapffer/ daß es dieser versamleten Königlichen Gesellschafft/ beydes Ehrerbietig vnd wolgefellig war/ Als aber die Nacht heran trang/ wurden sie gezwungen/ diß jhr Ritterspiel einzustellen. Derwegen von den beyden Königen/ der Königin vnd dem Herrn Printzen/ sie semptlichen/ mit behörender Reuerentz vnterthenigsten vrlaub namen/ vnd also den Turnier oder Renplaen verliessen. Nach dem nun jhre Waffen vnd Rüstungen abgeleget/ kehreten sie wiederumb gen Hofe/ daselbst vber andere vorige Gnade vnd Gunst/ von allen diesen Königlichen Personen/ jhnen erzeiget/ empfiengen sie manchen danck/ vnd brachten vollents den Abendt mit Pancketiren/ Tantzen vnd dergleichen behäglicher lustigkeit zu/ biß die Nachtzeit sie zur ruhe ruffete.

Bey

Printz Heinrich ist auch in den Turnier gangen.

Bey newlich erzehltem Ritterlichen vnd löblichen Exercitio, liesse sich der Adelichste/ Tugentreicheste/ vnd von deme viel guts verhoffende/ Junge Herr Königlicher Printz zu Engellandt/ in seiner Rüstung herrlich/ schön vnd wol staffiret/ auch so beherzt/ keck vnd dapffer/ als einer vnter allen Turnierßgenossen/ Jodoch daß seiner Jugendt die vollkommene Mannes stärcke mangelte/ auch sehen vnd finden.

An diesem Tage kamen auch die Englischen Fechtmeistere/ sampt vielen derselbigen Kunst professoren vñ verwanten/ mit jhren Gewehren/ zu fechten auffgezogen/ auff daß die Königliche Mayestet zu Dennemarck die arth jres Fechtens/ vnd mancherley vnterschiedliche Gewehre/ zu Menschlicher beschirmung/ so wol in besondern oder gemeinen Streitten/ als jhrem Vaterlandt zum dienste/ Practiciret, sehen möchte: Aber weil die zeit zu balde verlauffen/ haben sich die Fechtere/ so die Schule halten/ vnd in derselbigen andere bestehen wolten/ nach dem sie mit jren Trummeln vnd Fähnlein vmb den Tornierplatz herumb getreten/ für dißmahl wieder hinweg begeben.

Als aber deß negsten Morgens der König zu Dennemarck/ dieser Fechtere Kunst vñ erfahrenheit zu sehen/ sehr begirig/ also seind sie/ wie sie sich in der Stadt fertig gemachet hatten/ auff empfangenen befehlich/ daß sie auffwarten solten/ bey früher Tagezeit/ in dem Turnierplatze wiederumb erschienen. Daselbst in beyder Könige

gegen-

genwart/lieſſen/ viel vom Adel/ Junckern vnd Höefelinge/ jhre Geſchickligkeit in der Kunſt vnd Mannheit/ ſehen/ das dann den Königen hertzlich wol gefiele/ vnd jhnen mit allen Königlichen Gnaden bewogen zu ſeyn/ dancketen. Vnd wurde dieſe kurtzweile/ wegen daß die Königliche Mayeſteten von Hofe vorrücken/ die Königlichen Häuſere/ ſo nahe bey London herumb gelegen/ beſehn/ vnd in deren Thiergärten jagen wolten/ deſto bälder geendiget. Dann nach deme jre Mayeſteté/ nach gedachter verlauffener Fechtſchule/ den Jnbiß zu ſich genom̃en/ begaben ſie ſich mit jhren Hoffdienern ſtracks nach Richmont; allda ſie dieſelbige Nacht jageten/ vnd dañ ſtille lagen. Deß andern Tages hielten ſie zu Hamptoncourt Mittages Mahlzeit/ jageten daſelbſt auch/ vnd erlegten viel Wildtwerck/ mit groſſer belüſtigung.

Windſore.

Von dannen zogen ſie forth gen Windſore: allda dann der König zu Dennemarck/ wiederumb gar herrlich vnd Königlich empfangen vnd getractiret ward/ daſelbſt præſentirten ſich/ für ſeiner Königlichen Mayeſtet die Rittere zu Windſore, in jhren Ordens Kleydern mit langen Röcken/ von Purpur vnd Scharlachen/ Sanct Georgii Kreutz an jhren Hälſen/ vorne auff der Bruſt warts zuhangende/ auch das güldene Hoſenbandt vmb jhre Knie geſchloſſen/ welches alles feine alte betagete vornehme vom Adel/ vnd ſolche Leute ſeynd/ die der Königin Eliſabeth, hoch Chriſtmilder gedechtniß/ inn dero Kriegen gedienet haben: vnd wegen jhrer gethanen ge-

Jn ordens Kit

Kong Hen Der Kö nigin E. lisabeth

trewen Dienste / seynd sie in jhrem Alter / hieher an diß orth/ damit sie ruhig leben mögen/ befördert vnd gesetzet/ vnd werden König Jacobs Rittere zu Windsore, genennet. Vnd wie der König zu Dennemarck dieses seinen Lieberzeigenden Werckes/ so wol solches Ritterordens/ wie er erstlich gestifftet/ vnd biß anhero vnterhalten worden ist / mündtlichen bericht nottürfftiger weyse wol eingenommen hatte / preysete er gar hoch solchen Fundatorem oder Stiffter / wünschete auch aus sonderlicher Liebe / die er darzu empfienge / daß die Nachkömlinge diß Werck vnd Orden / so aller Ehren vnd Lobes würdig/ biß zum ende der Welt continuiren möchtē/ daran auch durch Gottes Gnade kein zweiffel ist. Wie dann jetzt regierende Königliche Mayest. Jacobus Primus, seine Eyferige Liebe vnd vorsorge / so er zu diesem löblichen Wercke vnd Ritter Orden treget/ in deme / daß er stracks zu anfangs / wie seine Königl. Mayest. ins Regiment dieses Königreichs gedreten / die Einkommen vnd den Vnterhalt solches Ordens / vnd derer so solche stelle an diesem orthe besitzen / vmb ein grosses vnd ansehenliches vermehret vnd verbessert/ gantz gnedigst vnd allermildest beweiset hat.

Zu Windsore theten die Herren nicht lange verziehen/ dann die zeit / so der König zu Dennemarck wiederumb zuverreisen/ in willens / begunte sich zu kürtzen. Derohalben vnd sintemahl jhre Mayestieten eine weile mit Jagen zugebracht / wendten sie sich wiederumb nach dem

Hoeff-

Hoefflager gen Greenwich, allda jhre Mayestet die Königin zu Engellandt lage: Daselbst die Herrn des Freytages / welches der 8. Augusti war / ankehmen / vnd den negsten Morgen nach jhrem alldahigen anlangen / war Sonnabents vnd 9. Augusti, Nam der hochlöbliche König zu Dennemarck seinen Abschiedt von den Engländischen Königlichen Räthen / vornehmen Herrn vnd Edelleuten / die in sonderlichen ansehen für andern bey jhme waren / vnd von dem orthe nicht weittere nachfolgetheten / er bedanckete sich mit besonderer geschicklicher Höffligkeit gegen jhnen gar höchlich / vnd erbotte sich alter Königlichen Gnade vnd Gunst / verehrete derselbigen vielen / Königliche Gaben / so wol gab er auch milde vnd reichlich Geschencke den Officirern der Königlichen Hoeffhaltung / vnd an die Guardi.

Als diß alles nun geschehen war / vnd die Wassergezeit zum abfahren sich schickete / da warteten die kleinen Lust Schifflein auff / dorein dann diese beyde vortreffliche Könige / sampt der Königin vñ Printz Heinrich, stiegen / vnd wurden mit allem fleiß die Reuier oder Strohm der Thames hinab / biß gen Northfleethe oder etwann in dieselbige Gegendt / allda sie dann jhre Hoeffdiener / Gesinde vnd Pferde mit den Kutzschewägen / wartendt hatten / gerudert / Daselbst sie auffs Landt drätten / ferner nach Rochester fuhren / vnd Grauesend zur seiten abliessen. Diesen gantzen Weg folgete eine sehr grosse

anzahl Volckes/ so wol von London, als andern örten/ daß man sich drüber zu verwundern/ nach.

Wie jhre Mayesteten semptlichen fast an die Stadt Rochester gelangeten/ giengen jhnen/ der Major mit den andern Rathsverwanten/ entgegen/ der Major mit vnterthenigster Reverentz vnd Ehrerbietung/ seine silberne Mace, Zepter oder Staeb (so sein officium anzeiget vñ bedeutet/ vnd derenthalben jhme stets vorgetragen wird) dem Könige zu Engellandt/ als seinem Oberherrn præsentirte, welcher dann gar gnedigst solchen acceptirte, aber alßbalde dem Major (mit vergünstigung vnd Befehl/ den/ wie zuuor zu behalten/ vnd mit Gerechtigkeit zu gebrauchen) wiederumb zustellende. Alß diß geschehen/ satzte sich der Major auff sein Pferdt/ so mit einer Satteldecke geputzet/ vnd bereit stehende/ ridte zu negst ihren Königl. Mayesteten für/ vnd führete also gemelten Stab oder Zepter inn der Handt haltende/ durch die Stadt/ biß an des Gestrengen Ritters Herrn Peter Buckes/ der ein Officirer der Kön: Mayest. zu Engellandt/ vber dero Schiffe ist/ Hauß/ dann daselbst war deß Königes zu Dennemarck Herbrige/ vnd wie seine Königl. Mayest. dahin begleitet/ kehrte der König zu Engellandt wiederumb zurücke in deß Hochwürdigen Bischoffs zu Rochester, Doctor Barlowen hauß/ die Königin vnd der Printz aber/ auch ein jeder in sein sonderbares Logement.

Deß

Deß Morgens hernach/als am Sontage/ als ein geheiligter Tag Gottes/ giengen jhre Mayest. semptlichen mit einander in die Cathedrall Kirche des Stiffts Collegii, vnd höreten daselbst eine Predigt Göttliches Worts/ so ein hochgelarter Doctor Ehrwürdige geistliche Person/ thete.

Vnd als solche geendiget/ war jhrer Königl. Mayest. Mittags Mahlzeit/ in den Königlichen Engelländischen Kriegeßschiffen zu haltē zugerichtet. Jhre Boote oder Barges (das seind kleine Schifflein/ dorin man an die grossen Schiffe fehret) lagen zur auffwartung fertig. Jhre Kön: Mayest. begaben sich drein/ vnd fuhren also zu Wasser nach gemelten grossen Königlichen Schiffen. Es hatte aber der König zu Engellandt/ ein verzeichniß/ so eines jeglichen seiner Krieges Schiffe Namen/ tragende Last/ was für vñ wieviel Munition/ auch Mañschafft sie in sich haben/ inhielte/ bey sich/ Diß verzeichniß dann/ seine Kön: Mayest. wol observirte, redete auch mit dem Könige zu Dennemarck drauß/ vnd sähen die Schiffe/ welche alle fein nach der lenge daher lagen/ wie sie dieselbigen vorbey fuhren/ ein jegliches fleissig an/ vnd hielten also jhren stedten Weg/ biß sie in daß öberste Admirall-Schiff/ dorin das Königliche Mael für sie bereitet/ kamen. Welches Schiff dann inwendig mit lieblichen vñ süssen Räuchwercken bereuchert/ vberall mit güldenen Stücken vmbhenget war/ auch die Stühle oder Sessele der Mayestät oder Magnificentz, für beyde Könige vnd

englische Kriegsschiffe.

die Königin stattlich gesetzet. Allda bedienete auch ein jeder Officirer der Königlichen Armada sein Ampt / vnter denen dann der Wolgeborne Herr Graff von Nottingham, öberster Admirall, Item / Sir Robertus Manselli, Sir John Treuor Rittere / vnd andere fürnehme / diß falls beamptete Leute mehr / selbst persönlich gegenwertig waren.

Admiral.

Die Mahlzeit war versehen / mit allerley köstlichen anmutigen Speyse Gerichten / vnd anderer provision, in vberflüssiger weyse / daß sich der König zu Dennemarck verwunderte / wo man solche menge stadtlicher Speysen des orths bereiten konte. Vnd vmb die arth / wie es geschehen mag / zu erkundigen vnd zu sehen / nahme seine Königl. Mayest. nach gehaltener Mahlzeit / gelegenheit / auff eine breite Gallerie oder Gang / welcher zwischen den beyden herrlichen Königlichen Schiffen / Elisabeth Jonas vnd weisse Behr geheissen / auff Stechschiffen / welche ohne Masti bewme seind / vnd Ligthers genandt werden / geleget vnd gemachet war / zu gehen: dabey dann ein ander groß Schiff / so man eine Hülcke heisset / lag / in demselbigen waren Ofen / darin man Pasteten vnd andere gepackene Essen bereitet vnd pecket / deßgleichen auch drey schöne Heerde / darauff man braten vnd kochen kan / Diß alles besahe seine Kön: Mayt: selbst persönlich / vnd ginge das gantze Schiff von orth zu ende durchauß / daß er auch keinen raum darinnen vnbesuchet liesse.

Als

Als aber die Wassergezeit verlauffen wolte / sassen beyde Könige / sampt der Königin / junge Printze / andere Herrn vñ Adell / wiederumb in kleine Lust Schifflein / vñ fuhren nach Cartham zu / in solcher fahrt besahe man nochmals alle die obbemelten Englischen Krieges schiffe oder Königliche Armada, welche sehr prächtig mit Fahnen / Flacken / gestrimbten langen spitzigen Fähnlein / bekleydungen der Mastkörbe vnd andern dergleichen Zierate mehr / außgeputzet / so wol auch dermassen mit guten Schiffern / Poeßleuten / vnd allerley Schiffvolcke / versehen waren / daß jhre Mayestieten / diß alles anzuschauen / sich billig erfreweten. Dann es machte ein solch prächtig / herrlich / auch ernsties vnd sehr mechtiges Gesichte / daß es einem Menschen / der ein Freundt ist (wañ er hieran gedencket) sein Gemüthe mit sonderlicher liebe vnd dapfferkeit entzündet / dagegen aber das Hertz des Hochmütigsten Feindes (solches zu sehen) wol erschrecken möchte.

Wie jhre Mayestieten nun die gantze Fluet dieser Königlichen Kriegeßschiffe oder Armada genugsam besichtiget hatten / liessen sie sich ans Landt führen / draten am Vfer auß / vnd spatzierten auff einen hohen Hügel oder zimbliches Bergelein / so zu vbersehung der gantzen Schiff-Armada sehr bequemlich gelegen / daselbst dann sonderliche stellē für sie verordnet waren. Da sie sich nun niedergesetzet / vnd die Lohse oder Kreidenzeichen gegeben / wurde eines jeglichen Schiffes grob Geschütze abgeschoß-

Salve der Engli/schen Kriegs/schiffe

geschossen/ ja es schosse ein Schiff nach dem andern so gar fein ordentlich/ daß ob solcher guten Ordnung man sich zu verwundern/ vnd jhre Königliche Mayest. es sonderlich wol behagete/ vnd derowegē ein groß vertrawen zu den Büchsenmeistern/ die diesen Dienst vollzohen/ schöpffeten. Der Schösse so damals aus grossem Geschütze von diesen Kriegesschiffen abgeschossen wurden/ waren zwey tausent vnd dreyhundert/ ohne die jenigen/ so da/ weil jhre Kön. Mayest. Mahlzeit (welche dann mit schiessen vnd widerschiessen beginnet vnd vollendet ward) gehalten/ geschahen.

2300. Schuß so.

Jetzterzehlte Ehrerbietung vollbracht seinde/ bedancketen sich beyde Könige gegen dem Herrn Obersten Admirall, vnd den andern hohen Officirern der Armada, wegen jhres fleisses vnd sorgsamer mühe/ so sie sich hierinnen vnternommen vnd angewendet hatten. Vnd begaben sich jhre Königliche Mayestäten wiederumb gen Rochester in jhre Losamente, vnd ferner dieses Abends/ liessen die Büchsenmeister auff erwehnten Engländischen Kriegß Schiffen/ gar anßbündige vnd seltzame künstliche Fewrwercke abgehen vnd fliehen.

Nechstfolgenden Morgens/ als Montag vnd eilffte Augusti, brachen jre Königliche Mayestäten von Rochester auff/ vnd fuhren zu Wasser mit jhren bey sich habenden Herrn/ Adell/ Dienern vñ Hoffgesinde/ auff Grauesende zu. Aber neben dem Wasser her volgete ein gewaltiger hauff Volckes nach/ ob solcher grosser

menge

menge man sich verwunderte / Ja es waren aus London vnd sonsten von andern örten / so viel Leute gen Rochester gekommen / das tausendte desselbigen orths nicht Herbrige noch Speyse für jhr Geldt kriegen konten.

Wie nun die Königlichen Personen durch die Wassergezeit / nahe zum Städtlein Grauesend gebracht / præsentirte sich daselbst der Portrecue (das ist / als ein Schultheyß) deß Städtleins mit seinen Rahtsherren oder beysitzern / in guter ordenung vnd behörlicher vnterthenigkeit / gegen jhre Königl. Mayesteten / vnd jhre befohlene Oberkeits Amptere oder Officirere dem Könige zu Engellandt / als jhrem Obersten Herrn offerirende, welche schüldige præsentation vnd vnterthenigste anerbietung / seine Königl. Mayest. willigst annahme / vnd in allen gnaden erkante / auch gantz gnedigst / alßbalde / jhnen jhre Amptsverwaltung hinwiederumb aufftruge / vnde derselbigen trewlich vnd fleissig in aller gebühr vorzustehen / bevehligte.

Es passirten aber zu Wasser immer forth / jhre Königliche Mayesteten / vnd da sie sich fast zu des Königes zu Dennemarck Schiffen naheten / grüsset sie derselbigen Admirall, so wol auch alle die andern Dähnischen Schiffe solcher Flota / mit gewaltiger anzahl schössen grober Geschütze / vnd wie sie endlich mit dem schiessen etwas stille hielten / fieng man von den beyden Engländischen Plochheusern Tylberie vnd Grauesend auß grossen Stücken zu schiessen / wiederumb an / vnd war solch

die Dänische Flotta grüsset die ankommende Königl. Mayestät

trefflich schiessen/ daß da in der Lufft donnerte / vñ mans weites weges hören konte / würdig hoch zu rühmen.

Die Königliche Personen semptlichen/ neben den andern fürnehmsten Herren vnd Adell/ begaben sich mit einander in des Königes zu Dennemarcken Leibschiff/ daselbst sie alle auffs freundtlichste vnnd ehrerbietigste empfangen / das Mittags Mahl assen / vnd allerherrligst vñ stattlichst tractiret wurden/ Vnter solcher Mahlzeit wurden aus befehlich Königlicher Mayestet zu Dennemarck/ auff Gesundheit vnd Wolfahrt jrer Mayesteten verwanten vnd guten Freunde / die grossen Geschütze seiner Mayesteten Schiffe offtmahls abgeschossen/ welchem schiessen dann mit gleichem Büchsenschall/ von beyden vorgemelten Englischen Blochheusern löblichst geantwortet wurde.

Die Königliche Personen semptlichen/ neben den andern fürnehmsten Herren vnd Adell/ begaben sich mit einander in des Königes zu Dennemarcken Leibschiff/ daselbst sie auffs Admiral Schiffe.

Als sich aber dieses Mittags Mahl geendiget/ haben die Dähnischen Büchsenmeistere / wunderschöne künstliche Fewerwercke von den Schiffen abgehen vnd fliehen lassen / aber gleichwol vermochte man nicht wohl des Tages/ wegen deß starcken hellen glantzes der Sonnen/ (der dann solcher Fewrwercke schein sehr verminderte) die vortrefflichkeit derselbigen / eigentlich war zu nehmen.

Nach deme dann nun die gezeit deß Wassers (welche jhres ab vnd zulauffs halben / gar nicht wartet) sich schickete / wiederumb nach London zu schiffen / Haben der König zu Engellandt vnd seine Gemählin die Königin/

Der Engl: Schiffe sind 26.

gin/ sampt der junge Printz (weil sie jhren Herrn Bruder/ Vettern vnd Schwager den König zu Dennemarcken nunmehr wiederumb in sein eigen Schiff/ daraus jhn vorhin/ als in seiner Königlichen Mayest. ankunfft/ der König zu Engellandt vnd der Junge Herr Printz geholet/ gebracht/ vnd vielmahl von jeglicher seiten/ so wol durch die Königlichen Personen/ als die andern Herrn/ die vom Adell vnd Hoeffdienere/ einer den andern Valedicirt vnd gesegnet hatten) seine Königliche Mayestet den Kontg zu Dennemarcken/ in Gottes allergnädigsten Schutz befohlen/ jhme mit alle den seinigen bey sich habenden/ Glück vnd Heyl zur Reyse/ biß in seine eigene Königreich vnd Lande/ hertzlich gewünschet. Vnd also diese Potentaten vnd Königliche Personen/ einen herrlichen vnd gantz freundtlichsten abscheidt von einander/ rühmlichst genommen. Hernach traten der König zu Engellandt/ die Königin/ der Herr Printz/ mit allen den jhrigen/ in jhre kleine Schifflein vnd Pargen, vnd fuhren wiederumb nach jhrem Königlichen Hoefflager zu/ vnd also den König zu Dennemarcken in Gottes wollgefallen/ vnnd des Windes gunst lassende. Der dann hinter jhnen her/ ein Zeichen besonderer Liebe vnd vertrawens/ in dem donnerenden schalle deß (von allen seinen Schiffen) abschiessenden grossen Geschützes/ sandte. Ehe aber obgemelter Abscheid beyderseits genommen/ ließ der König zu Dennemarcken vorhin auff den Königlichen Engländischen Kriegeß Schiffen/ so wohl

in den Herbrigen hin vnd wieder/ wo seine Königl. Mayest. vnd die seinigen Lofiret gewesen/ auß Königlicher mildigkeit/ ansehenliche verehrungen vnd Drinckgeldt außtheilen.

Demnach nun der König zu Engellandt/ sampt der Königin vnd Junge Herr Printze/ mit denen bey sich habenden Herren/ Adell vnd Hoeffdienern/ sich nach London begeben/ hat der König zu Dennemarck/ wie die Wassergezeit wiederumb ablieffe/ vnd der Windt wol fugete/ die Ancker seiner Schiffe auffwinden/ auch die Segele richten lassen/ also von der Reuier oder dem Wasserstrome hinein in die offenbare See/ vmb in sein Königreich Dennemarck/ auff die Heuptstadt desselbigen/ als Koppenhagen zu/ im nahmen Gottes glücklich zu segeln/ getrieben. Der liebe GOtt gebe diesem tapfern/ hochlöblichsten Könige/ guten Windt/ eine lustige/ behuetsame vnd behaltene Reyse/ biß in seinen Port/ dahin seine Königliche Mayestet begeren/ Amen.

Diesem höchstgemeltem Könige Christianum Quartum, zu Dennemarcken/ etc. ist in warheit mit grösten ruhm billig nachzusagen/ daß seine Königliche Mayestat/ im Reiche Engellandt/ von jedermänniglichen/ (Sintemahl vber alle andere Hochfürstliche Tugenden/ keine höff: freundt: vnd holdtseligkeit/ so von einem Könige grosses ansehens/ zuerwarten seyn möchten/ wie solches alles seiner Königlichen Mayestet/ Messigkeit/ Zucht vnd Demuth/ in vornerwehnten örten

vberall/

vberall / mit allen gnaden dargethan vnd gnugsam erwiesen haben / an jhme nicht mangelten) sehr beliebet vnd auffs beste respectiret worden. Auch vber das hiebeuohr selten oder wol niemahls / in diesem Lande / so viel frembdes Volckes / daß sich also gar wol geregieret / vnd freundlich gegen einander verhalten / beysammen gesehen ist. Vnd dieweil seine Königliche Mayestet / für seine Leute vnd die Englische Nation / besondere billige vorsorge truge / hat er den seinigen (auff daß durch sie oder jemands derselbigē / kein Zanck / Zwyspalt noch Streidt erreget möchte werden) vber alle andere verbottene Lastere / sich insonderheit vom Vollsauffen vnd Trunckenheit zuenthalten / ernstlich eingebunden vnd aufferleget. Auch darauff einem jtzlichen / der diesem seinem Vorbotte zu wider handeln / vnd es verbrechē würde / eine schwere Straffe gesetzet. Deßgleichen zu vollziehung seiner Königlichen Mayestet ernstlichen willens / hat er seinem Marschalcke (als dem Executore) vnterschiedtliche Officirere, welche ein wachendes Auge auff die Vberdretere getragen / vntergeben / Dieselbigen dann jhr Ampt / trewlich vnd fleissig verwaltet / vnd die jenigen / so sie truncken vnd vollgesoffen befunden / haben sie in ein Hauß / das als ein sonderlich Gefengniß dazu verordnet war / gebracht / allda derer Daumen zusammen mit einer Ketten gebunden / vnd alßdann die Kette an eine Pfost oder Seule genagelt / daran sie musten stehen bleiben / biß daß sie solch jhr begangen Vbel vnd verbrechen

berewheten/vnd auff vorbitte loß gelassen wurden. Es brachte auch diese gestreinge Execution, so mit allem ernste vnd trewen geschach/ seiner Königlichen Mayestet Volck vnd Dienere/ in solche Furcht vnd gehorsam/ daß man desselbigen jemands/ nach der ersten Wochen/ darinnen seine Königliche Mayest. ins Reich Engelandt ankamen/ selten/ in vnordentlicher weyse oder gestalt/ hatt gesehen. Nun ein solch schändtlich Laster gereformiret zu seyn/ ist in der Warheit zu rühmen/ vnd allen frommen Christen zu hören/ ein Trost. GOtt verleihe jederman/ dergleichen guten nutzbaren Exempeln/ wol vnd recht zu thun/ eyferig nachzufolgen.

Also endet sich diß Werck zu GOttes Ehre/ dieser höchstgedachter Königlichen Personen/ vnd aller derselbigen Vnterthanen/ wollgefallen. Deren grossen Liebe/ verträwlichen Freundtschafft/ vnnd Ehrerbietungen/ so diese höchstlöblichste verbrüderte Potentaten/ Könige zu Engellande vnd Dennemarcken/ einander bewiesen/ auff daß es nimmermehr/ so lange die Welt stehet/ auß dem Gedechtniß gedilget sein mag/ die Cronicken/ solcher beyden löblichen vnd einhelligen Nationen/ von nun an vnd zu allen folgenden zeiten/ billig allerrühmlichst zu gedencken haben.

Die

Die heilige Drey Einigkeit vnd Allmechtige Verleihung aller Gnaden / bewahre diese hochlöblichsten beyde Königliche Häusere / vnd gebe daß sie fruchtbare Stämme seyn / zunehmen / wachsen / vnd erhalte die jmmerzu / Auch Sie / vnd alle jhr Königlich Geschlechte / für allen verfluchten Practicken in dieser Welt beschirme / vnd zu letzt das ewige Reich der Himmele / jhr Erbtheil seyn lasse / Amen / Amen / AMEN.

ENDE.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id372854699/66
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

misc. A digital PPN: 372854699

SLUB DRESDEN
3 0689968

Hist. Dan. 252

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id372854699/67
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id372854699/68
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft